

Unter freiem Himmel

SINGEN MIT AUSSICHT



www.volkskulturnoe.at

Schaufenster

KULTUR.REGION



Kultur
gemeinsam
leben.

KULTUR.REGION.
NIEDERÖSTERREICH

IHR KULTURMAGAZIN!

Bestellen unter
schaufenster@kulturregionnoe.at
und 02742/90666 6137

WWW.KULTURREGIONNOE.AT

- Tradition
- Musik
- Kulinarik
- Tipps
- Natur
- Kulturgeschichte

Gratis!

4x jährlich
Kultur aus
Niederösterreichs
Regionen

INHALTSVERZEICHNIS

Viva la musica	3
Heißa, Kathreinerle	3
Der Woadhofner	4
Erlaube mir, feins Mädchen	5
Siebenschritt	7
Und a Wäldbua bin i	8
Wås schlägt denn då drobn	9
Kikeriki	10
Und wänn i mei Häuserl verkauf	11
Die Pinzgara wolltn kirifiartn gehn	12
I hãb hãlt zwa kohlschwärze Rãppn	14
Hoch vom Ötscher drobn	15
Der Weg zu mein Diandl	16
Das Wandern ist des Müllers Lust	17
Von da hohen Ålm	19
A gånze Weil	20
Gehts Buama, gehma hoam	21
In die Berg bin i gern	23
Muß i denn, muß i denn	24
Das Schifflein schwingt si dãnì vom Land	25
Wahre Freundschaft soll nicht wanken	26
Kimmt schen hoamli die Nãcht	26
Am Brunnen vor dem Tore	28
In einem kühlen Grunde	29
Auf d' Wulda	30
Weißt du, wie viel Sternlein stehen	31
Fein sein, beinãnder bleibn	32

SINGEN MIT AUSSICHT

Nach viel positiver Resonanz und zahlreichen feinen, musikalischen Stunden geht **Unter freiem Himmel – Singen mit Aussicht** in einen zweiten Sommer. In allen Bezirken Niederösterreichs werden Menschen an inspirierenden Plätzen zusammenkommen und im Grünen gemeinsam ihre Stimmen erheben.

Bereits vor rund 200 Jahren übertitelte Felix Mendelssohn Bartholdy einen ganzen Liederzyklus mit der Einladung „Im Freien zu singen“. Die Vorzüge des Musizierens an der frischen Luft sind wohl längst bekannt. Singen erfrischt Körper und Seele, stärkt unsere Gemeinschaft. Es vereint die Menschen in all ihrer Vielfalt.

„Im Grün erwacht der frische Muth,
wenn blau der Himmel blickt.
Im Grünen da geht alles gut,
was je das Herz bedrückt.“

Im Grünen, op. 59, 1: Lieder im Freien zu singen,
F. Mendelssohn Bartholdy

Der zuversichtliche Blick in einen unbeschwerten, musikalischen Sommer tut uns allen gut. Gleichzeitig wissen wir, dass Singen, Tanzen und Musizieren nach wie vor mit besonderer Vorsicht und viel Verantwortungsgefühl durchgeführt werden müssen.

Die Volkskultur Niederösterreich stellt auf ihren Online-Seiten regelmäßig aktualisierte Empfehlungen bereit, die das sichere Proben im Chor, in der Volkstanzgruppe und den vielfältigen Instrumentalensembles erleichtern sollen. Alle diesbezüglichen Informationen finden sie unter www.volkskulturnoe.at.

An 25 ausgewählten Schau- und Singplätzen wollen wir im ganzen Land ein Zeichen für den Zusammenhalt, für den Wert des Singens und unserer reichen, bunten Kultur setzen. Das vorliegende Heftchen versteht sich als kleine Auswahl unseres gemeinsamen, verbindenden Liedschatzes.

Die meisten Lieder sind zweistimmig abgedruckt. Dazu können eine dritte Stimme und/oder eine Bassstimme im Sinne des einfachen vierstimmigen Volkssatzes improvisiert werden – dem Wesen der Volksmusik entsprechend: Das Liederheft als Gedankenstütze für alle, die bereits inwendig und bald auch auswendig singen wollen.

Viel Freude beim gemeinsamen Singen
unter freiem Himmel wünscht
Ihre Dorli Draxler

Leiterin der Volkskultur Niederösterreich

Viva la musica



Kanon von Michael Praetorius (1571-1621).

Heia, Kathreinerle

1. Heia, Kathreinerle, schnr dir die Schuh,
schrz die dein Rckeke, gnn dir kein Ruh.
Didl, dudl, dadl schrum, schrum, schrum, geht schon der Hopsarum,
heia Kathreinerle, frisch immerzu!
2. Dreh wie ein Rdele flinkt dich im Tanz!
Fliegen die Zpfele, wirbelt der Kranz.
Didl, dudl, dadl schrum, schrum, schrum, lustig im Kreis herum,
dreh dich, mein Mdel, im festlichen Glanz!
3. Heute heits lustig sein, morgen ist 's aus!
Sinket der Lichterschein, gehn wir nach Haus.
Didl, dudl, dadl schrum, schrum, schrum, morgen mit viel Gebrumm,
fegt die Frau Wirtin den Tanzboden aus.

*Tanzlied aus dem Elsass, Melodie aus dem 14. Jahrhundert, in dieser Fassung
verffentlicht in Clemens Neumann, „Der Spielmann“, Burg Rothenfels am Main 1920.
Liedersterreich, S. 160f.*

Der Woadhofner



*Jodler aus dem Ybbstal,
aufgezeichnet von Hermann Derschmidt 1929 in Oberland bei Gaflenz,
veröffentlicht in „Unsere Jodler“, Landsberg am Lech 1956, Nr. 24.
Singen. Das goldene Liederbuch, S. 170f.*

Erlaube mir, feins Mädchen

1. Er - lau-be mir, feins Mäd - chen, in den Gar - ten zu

geh, dass ich mag dort schau - en, wie die

Ro - sen so schön. Er - lau-be sie zu bre - chen, es

ist die höchs - te Zeit, ih - re Schön - heit, ih - re



2. O Mädchen, o Mädchen, du einsames Kind,
 wer hat den Gedanken ins Herz dir gezinnt,
 dass ich soll den Garten, die Rosen nicht sehn?
 Du gefällst meinen Augen, das muß ich gestehn.

*Text: Friedrich Wilhelm Arnold (1810-1864),
 Melodie: Johannes Brahms (1833-1897)
 aus „Zwölf deutsche Volkslieder“, Opus WoO 35,3.*



„Singen im Freien ist das gemeinsame Erleben von wohlklingenden Harmonien inmitten einer blühenden und duftenden Pflanzenwelt. Es bedeutet auch, sich mit Freunden an der Musik und unserer wunderschönen Landschaft zu erfreuen.“

Hermann Maderthaler jun. für die 7/8-Sänger

„Als Musiklehrerin versuche ich meinen Schülerinnen und Schülern bereits in frühen Jahren die Freude am Singen vorzuleben. Schulchöre leisten einen wichtigen Beitrag zum gemeinsamen Erleben von Musik.“

Bettina Ledwinka, Musikpädagogin & Chorleiterin

„Singen befreit, Singen macht glücklich, Singen lässt uns das Alltägliche für einen Moment vergessen. Wir sind fokussiert auf Stimme und Körper, alles ist im Fluss, alles bildet eine Einheit. Wie beim Sport werden Glückshormone freigesetzt. Wer das einmal erlebt und gefühlt hat, möchte es nicht mehr missen.“

Alexandra Jäger, Musikpädagogin

Siebenschritt



1. Oans, zwoa, drei, vier, fünf, sechs, siebm, wo ist denn mein



Schatz ge - bliebm? Ist nicht hier, ist nicht da,



ist wohl in A - me - ri - ka.

2. Bauer, bind dein Pudel an, dass er mich net beißn kann,
beißt er mi, klåg i di, tausend Tåler kost es di!
3. Oans, zwoa, drei, vier, fünf, sechs, siebm, schönes Maderl, wo fährst hin?
Wo fährst hin, nach Berlin, wo die schönen Maderl sind.

*Im europäischen Raum in vielen Varianten verbreitet,
beispielsweise aufgezeichnet von Raimund Zoder 1904 in Schwarza im Gebirge.*

Oans, zwoa, drei. Volkslieder für die Schule, S. 65.



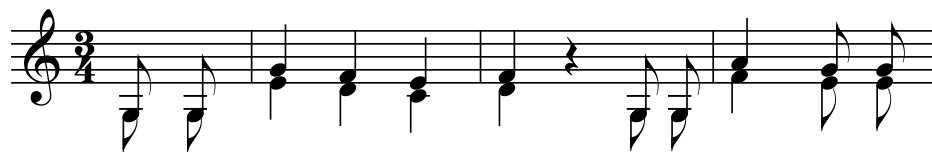
„Singen begleitet uns Menschen ein Leben lang. Von der Wiege bis zum Totenbett finden sich themenbezogene Lieder in unserem Lebenskreislauf. Außerdem haben wir das Privileg, die einzigen Wesen auf diesem Planeten zu sein, diese Gabe ausführen zu können. Also gehen wir behutsam damit um und singen wir, wenn uns danach ist und berühren damit unsere Herzen und Seelen. Ja, wir brauchen Lieder!“

Hedi Monetti, Musikpädagogin

„Chorsingen – das ist das gemeinsame Eintauchen in ein musikalisches Erlebnis, gemeinsames Atmen, gemeinsames Hören, gemeinsames Wachsen an einer Aufgabe, gemeinsames Ringen, gemeinsames Gelingen, gemeinsames Erfolgserlebnis – einfach schön!“

Otto Schandl, Chorleiter Motettenchor Herzogenburg

Und a Wåldbua bin i



1. Und a Wåld-bua bin i, und a Wåld - dian - dl,



dås liab i. Bin a Bua, a jun - ga, schleich im



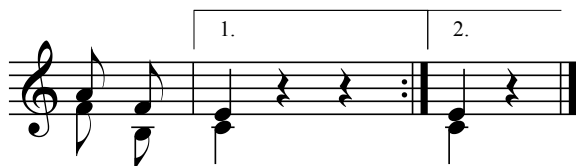
Holz - schläg u - ma. Bin a ma. Schmålz in da But - tn,



Loahm in da Gruabm, lus - tig san d' Holz - hå - cker-buam.



San's am Berg o - der im Tål, — hern tuat ma's



ü - ber - åll!

åll!

2. Åber Diandl, sei gscheit, nimm an Buam, der die gfreut!
 ||: Nimm an Buam mit an Geld, håst a Freud auf der Welt! :||
 Schmålz in da Buttn, ...
3. Håst a Freud auf der Welt, wånn die Zithern schen hellt,
 ||: wånn die Geign schen klingt, und der Wåldbauernbua singt! :||
 Schmålz in da Buttn, ...
4. Åber Diandl, du klans, håst a Haus oder kans,
 ||: håst a Geld oder net, låssn tua i di net. :||
 Schmålz in da Buttn, ...
5. Åber Diandl, du liabs, wånnst ma du amål stirbst,
 ||: wirst ma du amål krånk, leb i a nimmer lång. :||
 Schmålz in da Buttn, ...

*Weit verbreitetes Holzknechtslied, beispielsweise aufgezeichnet
 von Karl Liebleitner in Sparbach (NÖ Volksliedarchiv A 418/147).
 Liederösterreich, S. 291f.*

Wås schlägt denn då drobn

1. Wås schlägt denn då drobn auf 'n Tånnabam,
 wås hör i die gånze Nåcht schrein?
 ||: Wås muass denn dås nur für a Vogl sein?
 Dås muass jå a Nåchtigåll sein! :||
2. Na, na, mei Bua, dås is koa Nåchtigåll,
 na, na, mei Bua, dås derfst net glaubn.
 ||: A Nåchtigåll schlägt auf kan Tånnabam,
 die schlägt nur auf ana Håslnussstaudn. :||
3. Åber Diandl, wo håst denn dei Liegerstått,
 åber Diandl, wo håst denn dei Bett?
 ||: Wohl über drei Staffeln muasst auffisteign,
 denn drunt auf der Stråßn steht 's net. :||
4. Wånn 's Bettstattl drunt auf der Stråßn stand,
 då hätt i die gånz' Nåcht koa Ruah,
 ||: a jeder Bua, der übers Gasserl kam,
 der kehrt dem Bettstattl zua. :||

*Liebeslied, in Österreich verbreitet, aufgezeichnet von Franz Friedrich Kohl und veröffentlicht
 in „Echte Tiroler Lieder“, Bd. 1, Leipzig 1913/1915, S. 374f.; handschriftliche Aufzeichnung
 von Ernst Hamza 1909 in Feistritz am Wechsel (NÖ Volksliedarchiv A 36/23).
 Lieder aus dem Tullnerfeld, S. 77.*

Kikeriki



1. Bin i net a schö-ner Hähn? Ki - ke-ri - ki - ki!



Schauts grådher, wås i ålls känn! Ki - ke-ri - ki - ki!



Gi - ckerl, Go - ckerl, dro - ben auf dem Mist, ju - che,



Gi - ckerl, Go - ckerl, dro - ben auf dem Mist.

2. Bei der Nàcht um hálbe zwoa, kikerikiki,
màcht der Gockl einen Schroa, kikerikiki! Gickerl, Gockerl...
3. Gickerl, der hât recht laut kraht, kikerikiki,
hâts's glei vom Stangerl draht, kikerikiki! Gickerl, Gockerl...
4. Gickerl is auf d' Wiesen gânga, kikerikiki,
wollt sich einen Regnwurm fânga, kikerikiki! Gickerl, Gockerl...
5. Gickerl is ins Wâsser gfâlln, kikerikiki,
müass ma's wieder aussaholn, kikerikiki! Gickerl, Gockerl...
6. Gickerl hât die gânz' Nàcht kraht, kikerikiki,
hâbn s' eahm glei den Hâls umdraht, kikerikiki! Gickerl, Gockerl...

*Text: Eva Bruckner und Ernst Schusser, Melodie: aus Bayern.
Oans, zwoa, drei. Volkslieder für die Schule, S. 66.*

Und wann i mei Häuserl verkauf

1. Und wann i mei Häu - serl ver - kauf,
 däs Geld, wäs i krieg, dann ver - sauf,
 då schreib i mein Vå - tern, i bin a Sol -
 dāt, der ål - les ver - sof - fen hāt.

2. ||: Wo kommt ma mit 'n Saufen denn hin? :||
 ||: In Himmel hinein, wo der Petrus tuat sein,
 der schenkt uns an Slibowitz ein! :||
3. ||: Wer wird denn mit meiner Leich gehn? :||
 ||: Der Wein und däs Bier, die Gläser, däs Gschirr,
 Frau Wirtin geht a no mit mir! :||
4. ||: Wo wird denn mei Gråb amål sein? :||
 ||: Jå zwischen zwa Fåss, die Gurgel hāt 's gern nåss,
 a lustiger Freithof is dås! :||
5. ||: Wås wird auf mein Gråbstein draufstehn? :||
 ||: A Knackwurst, a Brot, däs ghört an Soldāt,
 der ålles versoffen hāt! :||

*Soldaten-Scherzlied, aufgezeichnet von Robert Schwetz 1918
 beim Feldjägerbataillon 10 in St. Pölten (NÖ Volksliedarchiv A 296/6).
 Lieder aus dem Tullnerfeld, S. 158f.*

Die Pinzgara wolltn kirifiartn gehn

1. Die Pinz - ga - ra woll - tn ki - ri - fiar - tn gehn,

wi - di wa - di we, e - le - i - son. Sö

woll - ten gern sin - ga, a - ba kunnt - ns nit gâr schön,

wi - di wa - di we, e - le - i - son.

Ki - ri - fiar - tn toans gean, dös woäßt jâ von eh.

Ju - he! Wi - di wa - di we!

G'lobt sey die Chri - stl und die Sa - lo - me!

2. Die Pinzgara gellant um den Dom herum.
Widi wadi we, eleison!
Die Fahnstäng is brocha, hiatz gengans mitn Trumm,
Widi wadi we, eleison!
Ungschickt sans jâ, dös woäßt jâ von eh.
Juhe! Widi wadi we!
G'lobt sey die Christl und die Salome!
3. Die Pinzgara wolltn in den Dom hinein.
Widi wadi we, eleison!
Die Heilign tatn schlâfn, sô kuntns nit daschrein.
Widi wadi we, eleison!
Guat Tâg hâmb sô, dös woäßt jâ von eh.
Juhe! Widi wadi we!
G'lobt sey die Christl und die Salome!
4. Heilige St. Leonhard, der 's Viech âlls kuriert.
Widi wadi we, eleison!
Mâch, dass uns hoia koa Rindl nit krepirt.
Widi wadi we, eleison!
D' Ochn san toia, dös woäßt jâ von eh.
Juhe! Widi wadi we!
G'lobt sey die Christl und die Salome!
5. Heilige Sankt Florian, du Wässaküblmann.
Widi wadi we, eleison!
Verschon unsre Häusa, zündt ândre dafür an.
Widi wadi we, eleison!
S' Foia, dös fürcht ma, dös woäßt jâ von eh.
Juhe! Widi wadi we!
G'lobt sey die Christl und die Salome!
6. Die Pinzgara gellant aus dem Dom heraus.
Widi wadi we, eleison!
Und laffn glei einö ös negste Wirtshaus,
Widi wadi we, eleison!
Dâ trinkns Salvatas Gsundheit, dös woäßt jâ von eh.
Juhe! Widi wadi we!
G'lobt sey die Christl und die Salome!

*Verbreitetes Scherzlied, aufgezeichnet von Vinzenz Maria Süß, veröffentlicht in
„Salzburgische Volks-Lieder mit ihren Singweisen“, Salzburg 1865, S. 103.*

I hâb hâlt zwa kohlschwârze Râppn



1. I hâb hâlt zwa kohl-schwâr-ze Râp - pn, da -
 zua an vier - sitz-ing - a Wâgn; i hâb hâlt mei
 Freud mit den Trâp - pn, dâs kânn i kan
 Men-schen net sâgn! I schrei hû! Jâ, i schrei ho!
 Jâ, i schrei âl - la - weil wis - ta-ha - ho!

2. Kaum mâcht der Hâhn in erschn Krahra,
 so heb i mei Kôpferl in d' Hôh,
 steh auf âls a Fuhrmänn, a schwarzer,
 nimms Peitscherl und schrei wistahahö. I schrei hû! ...

3. I hâb hâlt a kreuzsaubers Maderl,
 die is von an eiganen Holz;
 sie wâscht ma den Wâgn samt die Raderl,
 drum bin i auf sie a so stolz! I schrei hû! ...

Fuhrmannslied, aufgezeichnet von Karl Liebleitner 1895 in Oberhollabrunn (NÖ Volksliedarchiv A 419/313B) und 1906 in Korneuburg. Vorliegende Fassung unter dem Titel „A alter Weana Fiaker“ veröffentlicht von Eduard Kremser in „Wiener Lieder und Tänze“, Bd. 2, Wien 1913, S.30. Sehr bekannt. Singen. Das goldene Liederbuch, S. 228f.

Hoch vom Ötscher drobn

1. Hoch vom Ötscher drobn, wo der Gamsbock steht
und der Älmafriede umhändert geht,
||: siacht ma Berg und Täl, Wiesen überall,
und das schöne, schöne Erlauftäl. :||
2. Und es läut der Ochs und es brüllt der Stier
und der Hälterbua schreit: „Se, geh her zu mir!“
||: Und die Sennerin frohe Jodler singt,
dass däs ganze Erlauftäl erklingt. :||
3. Und am Horizont steht a hohe Wänd,
siacht ma eini in das schöne Steirerländ.
||: Siacht ma Berg und Täl, Wiesen überall,
und das schöne, schöne Erlauftäl. :||

*Heimatlied, Aufzeichnungen aus Bischofstetten (NÖ Volksliedarchiv A 237/11)
und Weinzierl am Walde (NÖ Volksliedarchiv A 262/20).
Lieder aus dem Mostviertel, S. 10f.*



„Die Natur mit all ihren Tönen und Klängen ist für mich das fantastischste Orchester überhaupt. Solch facettenreiche Geräusche wie zum Beispiel das Plätschern eines Flusses, das Prasseln der Regentropfen oder das Rascheln der Blätter im Wind und die zahlreichen akustischen Zeichen aus der Tierwelt machen für mich den Aufenthalt im Freien zu einem freudvollen und ganzheitlichen Hörerlebnis. Was gibt es nun Schöneres als die eigene Stimme in dieses einzigartige Konzert mit einstimmen zu lassen ...“

Eva Wannerer, Sängerin & Vocal Coach

„Singen beglückt! Schenkt Gefühlen Gehör, ist Ausdruck von Haltungen, hilft dir träumen, unterstreicht deine Gedankenwelt, ist Hörbild deiner Seelenlandschaft, geht mit dir auf Entdeckungsreise, ist Sorgenbrecher wie auch Freudenspende, lacht aus dir, weint mit dir, ist stimmiger Vertrauter, klingende Visitenkarte deines Lebens. So hört sich beglücktes Leben an!“

Norbert Hauer, Musikant, Autor & Moderator

Der Weg zu mein Diandl

1. Der Weg zu mein Diandl is stoani, is stoani, is stoani,
drum geh i am liabsten alloani, alloani bei der Nächst.
Jå weil, jå weil i harb bin auf sie, weil i harb bin auf sie, weil i harb bin auf sie,
jå weil, jå weil i harb bin auf sie, weil i harb bin auf sie!
2. I woab net, soll i auffi, soll i åbi, soll i åbi, soll i åbi?
I woab net, soll i auffi, soll i åbi, oder soll i den mittlern Weg gehn?
Jå weil, jå weil i harb bin auf sie,...
3. Mei Muatta kocht Knödl so kloani, so kloani, so kloani,
die iss i am liabstn alloani, alloani bei der Nächst.
Jå weil, jå weil i hungari bin,...

*Gstanzlied, in Österreich, Bayern und Südtirol sehr verbreitet, veröffentlicht in
Hans Neckheim, „222 echte Kärntnerlieder“, 2. Abteilung, Wien 1893, S. 300;
handschriftliche Aufzeichnungen aus Frohsdorf (NÖ Volksliedarchiv A 224/1)
und Klosterneuburg (NÖ Volksliedarchiv A 393/3).
Lieder aus dem Tullnerfeld. S. 120.*



„Unsere Stimmbänder sind die tollsten Instrumente, die wir immer mit uns tragen. Am Berg, im Wald, auf der Wiese, an einem Gewässer, egal wo, wir können die Stimmung der Natur aufnehmen und in Einklang kommen – beglückend, befreiend, verbindend, stimmungsvoll, Seele heilend und stärkend, im Einklang mit uns und unserem Umfeld. Was gibt es Schöneres als mit einem kräftigen Jodler oder einem zarten Lied in den Klang und die Melodien der Natur miteinzustimmen!?“

Gudrun Eppich für den 4Klang Schönbrunn

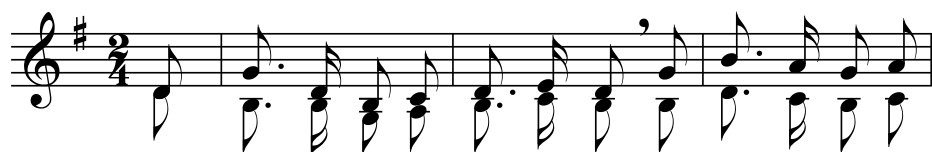
„Wenn wir singen, kommen wir Menschen in unserer Ganzheit in Schwingung. Diese wohltuende, zuerst physikalische Schwingung beginnt im Kehlkopf, breitet sich bis in die Organe aus und kann Blockaden lösen. Das Beste aber daran ist, dass uns diese Schwingung einfach glücklich macht.“

Christina Foramitti, Musikerin & Autorin

„Singen macht glücklich! Gemeinsam zu musizieren und dabei mit Hingabe und Freude die schönsten Klänge zu produzieren – das sollte jeder Mensch einmal oder besser ganz viele Male erlebt haben.“

Oliver Stech, Kapellmeister der Wiener Sängerknaben

Das Wandern ist des Müllers Lust



1. Das Wan-dern ist des Mül-lers Lust, das Wan-dern ist des



Mül-lers Lust, das Wan- dern. Das muss ein schlech-ter



Mül-ler sein, dem nie-mals fiel das Wan-dern ein, dem



nie-mals fiel das Wan- dern ein, das Wan- dern.

2. Vom Wasser haben wir's gelernt,
vom Wasser haben wir's gelernt, vom Wasser.
Das hat nicht Rast bei Tag und Nacht,
ist stets auf Wanderschaft bedacht,
ist stets auf Wanderschaft bedacht, das Wasser.

3. Das sehn wir auch den Rädern ab,
das sehn wir auch den Rädern ab, den Rädern,
die gar nicht gerne stille stehn
und sich bei Tag nicht müde drehn,
und sich bei Tag nicht müde drehn, die Räder.

4. Die Steine selbst, so schwer sie sind,
die Steine selbst, so schwer sie sind, die Steine,
sie tanzen mit den muntern Reihn
und wollen gar noch schneller sein,
und wollen gar noch schneller sein, die Steine.

5. O Wandern, Wandern, meine Lust,
o Wandern, Wandern, meine Lust, o Wandern!
Herr Meister und Frau Meisterin,
lasst mich in Frieden weiterziehn,
lasst mich in Frieden weiterziehn und wandern!

*Text: Wilhelm Müller (1794-1827), Melodie: Vertonung von Franz Schubert (1797-1828),
vorliegende Melodie von Carl Friedrich Zöllner (1800-1860).
Liederösterreich, S. 78-80.*



„Nach mittlerweile fast dreißig Jahren gemeinsamen Musizierens bedeutet Singen für uns fünf Brüder von der Stubenmusik Berger, mit Gleichgesinnten den Blick auf das Schöne zu richten und sich somit von den Mühen und Lasten des Alltages zu befreien.“

Christof Berger für die Stubenmusik Berger

„Singen im Chor ist gesund, macht glücklich, öffnet die Herzen und beseelt; es ist spannend und entspannend zugleich. Chorsingen führt Menschen zu einer Gemeinschaft zusammen, die imstande ist, Stimmungen zu erzeugen, Emotionen zu wecken und Herzen zu bewegen.“

Gerhard Eidher, Landesobmann Chorverband NÖ und Wien

Als ich fünf Jahre alt war, sang mir meine Oma mit Begeisterung ‚Rote Röserl blian im Garten‘ vor. Ich habe nicht nur den Text immer noch parat, sondern verbinde damit auch eine lebhafte Erinnerung an meine geliebte Großmutter. Lernen durch Nachahmung – eine gängige, bewährte Praxis! Aber: Im Kopf behalten, über lange Zeit merken, gelingt nur durch Wiederholung und Assoziation! Meinen Volksliedschatz verbinde ich mit lieben Menschen, von denen ich Lieder ‚mündlich überliefert‘ erlernt habe. Persönliche Geschichten, Beziehungen und Erfahrungen beim Singen bedeuten mir sehr viel und bleiben damit lebendig.

Gabriele Rupp, Volksliedsängerin

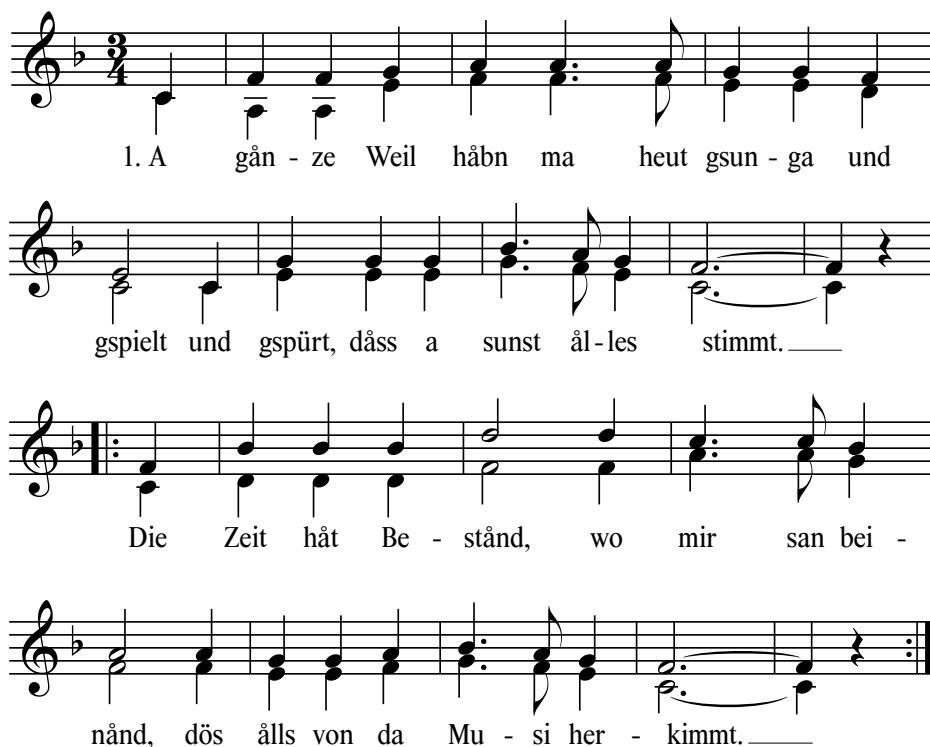
Von da hohen Ålm

1. Von da ho - hen Ålm auf die Nia - da - ålm, von da
Nia-da-ålm aufs Tret, jå, und vom Tret zu mein liabn
Dian - dl, ü - bern Ål - ma - såt - tl geht da Weg.

2. „Und du kennst jå mei Hüttn,
und du kennst jå meine Küah, jå,
||: aufn Fenster liegt dås Schlüssal,
Bua, wånnst eina willst zu mir!“ :||
3. „Und i bins net dei Vetter,
und du bist net mei Moahm, jå,
||: und warum kimmst net zu mein Fensterl
und suachst mi net hoam.“ :||
4. „Pfiat di Gott, du schene Hüttn,
pfiat di Gott, du schene Ålm, jå,
||: pfiat di Gott, du saubers Diandl,
håst mar a amål guat gfålln.“ :||
5. „Pfiat di Gott, du schene Schwoagarin,
schene Schwoagarin, pfiat di Gott, jå,
||: hæst mar a amål a Batzl Schottn gebn,
schene Schwoagarin vergelt dir's Gott!..“ :||

*Ålmlied, aufgezeichnet von Josef Pommer in Rottenmann, veröffentlicht in
„Das deutsche Volkslied“ 19 (1917), S. 96, auch im Schneeberggebiet bekannt.
Singen. Das goldene Liederbuch, S. 90f.*

A gånze Weil



1. A gån - ze Weil håbn ma heut gsun - ga und
 gspielt und gspürt, dæss a sunst ål - les stimmt. —
 Die Zeit håt Be - stånd, wo mir san bei -
 nånd, döss ålls von da Mu - si her - kimmt. —

2. Und weil ma die Zeit hålt nit ånhåltèn kån,
 drum müass ma hålt doh ausanånd,
 ||: mir stelln uns im Kroas und singen no oans
 und gebn uns zum Åbschied no d' Hånd. :||
3. Drum, liebe Leut, gfreun ma uns aufs nächste Mål,
 mir kemman gånz gwiss wieder zsåmm.
 ||: Für heute guate Nåcht, und roast's hoam mit Bedåcht,
 vergesst's nit die Stund mitanånd! :||

*Abschiedslied,
 Text und Melodie: Sepp Karl (1913-2003).*

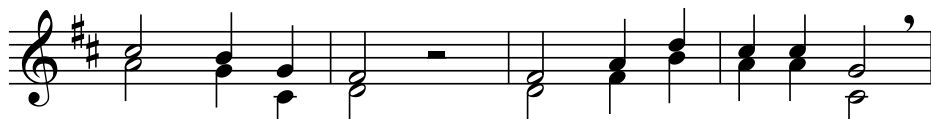
Gehts Buama, gehma hoam



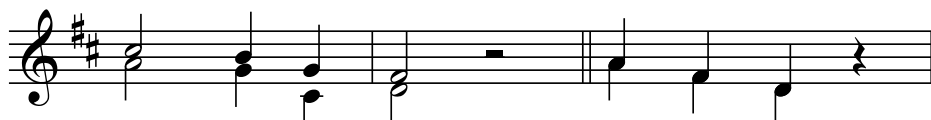
1. Gehts Bua - ma, geh - ma hoam, wås nutzt des



U - ma - loahn? Wås nutzt des U - ma - stehn?



Hoam müaß ma gehn! Wås nutzt des U - ma - stehn?



Hoam müaß ma gehn! Hoam hoam hoam,



hoam hoam hoam, hoam geh ma net!



Hoam geh ma net, dâ bleib ma net, uns - rer Mua - da



schäl ma d' Erd - äp - fel net. Hoam geh ma net,

dã bleib ma net, uns - rer Mua - da schäl ma

d' Erd - äp - fel net! Hoam hoam hoam,

hoam hoam hoam, hoam geh ma net!

2. Dass enk net der Wind verwaht,
 dass enk net wo zuwi draht!
 ||: Dass a jeder brav hoam findt:
 trinkts no oamål gschwind! :||

3. Jetzt Buama gehma hoam,
 wås nutzt des Ummaloahn?
 ||: Wås nutzt des Ummastehn?
 hoam müaß ma gehn! :||

*Geselliges Lied, im Burgenland und im östlichen Niederösterreich verbreitet,
 Textaufzeichnung mit abweichender Melodie von Karl Liebleitner in Mödling
 (NÖ Volksliedarchiv A 417/52) bzw. von Josef Buchinger in Ratzersdorf.
 Liederösterreich, S. 145f.*

In die Berg bin i gern

1. In die Berg bin i gern,
und då gfreut sie mei Gmüat,
||: wo die Älmröserln wächsn,
und der Enzian blüaht. :||
2. Und da Schnee geht bald weg,
und es werd wieda schen,
||: und då wer i bald wieda
auf die Älm aufe gehn. :||
3. Wo i geh, wo i steh,
denk i ällweil ån di,
||: werst wohl du, wånn i fortgeh,
a no denkn ån mi. :||

*Lied zum Almleben, Kärnten, Text von Hans Neckheim
in „222 echte Kärntnerlieder“, 1. Abteilung, Wien 1891, S. 13f. veröffentlicht,
die Melodie findet sich mit unterschiedlichen Texten unterlegt. In Österreich verbreitet.
Singen. Das goldene Liederbuch, S. 132f.*



„Singen öffnet die Herzen der Menschen und wirkt sehr förderlich auf Körper, Geist und Seele. Dieses gleichmäßige Schwingen, unser intensiver Ausdruck von Emotionen, das aufeinander Hören, das gemeinsame Gestalten wirken in uns nachhaltig. Denn wer regelmäßig singt, trainiert nicht nur höchst effektiv seine musikalischen Fähigkeiten, Singen aktiviert und integriert die verschiedensten Bereiche unseres Gehirns. Es fördert unsere Gedächtnisleistung, die Konzentrationsfähigkeit, die soziale Intelligenz, unser Immunsystem und unsere emotionale Ausgeglichenheit. Untersuchungen belegen: Singen „stimmt“ unser ganzes Wesen, es ist gesund, macht Spaß und noch dazu schlau.“

Erhard Mann, Landeskoordinator Musikpädagogik NÖ

„Das letzte Jahr hat uns gelehrt, dass wir das Singen im Chor – wie so vieles – erst dann schätzen, wenn es nicht mehr da ist oder wir es nicht mehr praktizieren können.“

Lukas Langer, Musiker & Musikpädagoge

Muß i denn, muß i denn



1. Muß i denn, muß i denn zum — Städ - te - le hin - aus,
Wann i kumm, wann i kumm, wann i wie - der, wie - der kumm,



Städ - te - le hin - aus und — du, mein Schatz bleibst hier!
wie - der, wie - der kumm, kehr i ein, mein Schatz, bei dir!



Kann i gleich net all - weil bei dir sein, hab i doch mei Freud an



dir! Wann i kumm, wann i kumm, wann i wie - der, wie - der kumm,



wie - der, wie - der kumm, kehr i ein mein Schatz bei dir!

2. Wie du weinst, wie du weinst, dass ich wandern muß, wandern muß,
wie wenn d' Lieb jetzt wär vorbei!
Sind auch drauß, sich auch drauß der Mädele viel, Mädele viel,
lieber Schatz, i bleib dir treu!
Denk du nicht, wenn ich eine andre seh, na so sei meine Liebe vorbei!
Sind auch drauß, sind auch drauß der Mädele viel, Mädele viel,
lieber Schatz, i bleib dir treu!

3. Übers Jahr, übers Jahr, wenn man Träubele schneidt, Träubele schneidt,
stell i hier mich wiedrum ein!
Bin i dann, bin i dann dein Schätzele noch, Schätzele noch,
so soll die Hochzeit seit!
Übers Jahr, da ist mein Zeit vorbei, da g'hör ich mein und dein!
Bin i dann, bin i dann dein Schätzele noch, Schätzele noch,
so soll die Hochzeit sein.

*Abschiedslied aus dem Schwäbischen, von Friedrich Silcher (1789-1860) adaptiert, gesetzt
und veröffentlicht im 2. Heft „Volkslieder; gesammelt und für vier Männerstimmen gesetzt“,
Tübingen 1827, S. 16, zweite und dritte Strophe von Heinrich Wagner (1783-1863).
Liederösterreich, S. 250f.*

Das Schifflein schwingt si dåni vom Land

1. Das Schifflein schwingt si dåni vom Lånd, ade,
das Schifflein schwingt si dåni vom Lånd,
mei Schatzerl, reich mir deine Hånd,
ade, ade, ade, ade, lebe wohl!
2. Das Schifflein schwingt si hin und her, ade,
das Schifflein schwingt si hin und her,
mei Schatzerl siach i nimmermehr,
ade, ade, ade, ade, lebe wohl!
3. Jetzt fahren wir ins Griechenlånd, ade,
jetzt fahren wir ins Griechenlånd,
pfiat die Gott, mei liabes Våterlånd,
ade, ade, ade, ade, lebe wohl!

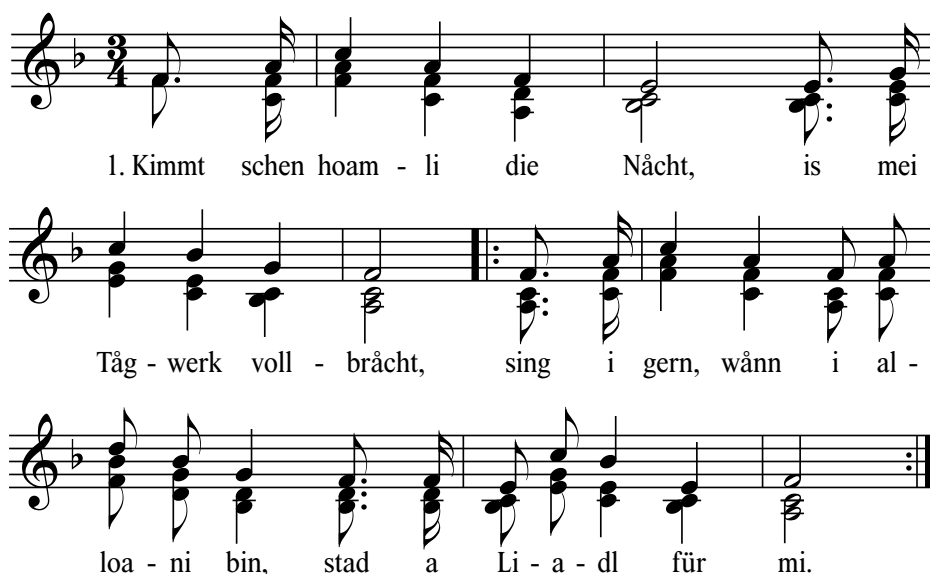
*Abschiedslied, als „Wachauer Schifferlied“ bekannt,
um 1860 in Melk an der Donau aufgezeichnet,
veröffentlicht in „Das deutsche Volkslied“ 4 (1902), S. 38.
Singen. Das goldene Liederbuch, S. 336f.*

Wahre Freundschaft soll nicht wanken

1. Wahre Freundschaft soll nicht wanken, wenn sie gleich entfernt ist,
|| : lebet fort noch in Gedanken und der Treue nicht vergisst. : ||
2. Keine Ader soll mir schlagen, wo ich nicht an dich gedacht,
|| : ich will für die Sorge tragen bis zur späten Mitternacht. : ||
3. Wenn der Mühlstein traget Reben und daraus fließt kühler Wein,
|| : wenn der Tod mir nimmt das Leben, hör ich auf, dir treu zu sein. : ||

*Belehrendes Lied aus Franken, 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts,
auch in Schlesien und Hessen verbreitet,
in zahlreiche Schulliederbücher aufgenommen und durch sie in Österreich verbreitet.
Liederösterreich, S. 319f.*

Kimmt schen hoamli die Nächt



1. Kimmt schen hoam - li die Nächt, is mei

Tåg - werk voll - brächt, sing i gern, wänn i al -

loa - ni bin, stad a Li - a - dl für mi.

2. Und wia guat is die Ruah,
geh i's Feldwegerl zua.
||: Sogår 's Fischerl, drin im Wiesnbäch,
springt koan Fliagal mehr nâch. :||
3. Wånn i dâ gråd a Stund
beim Herzliabstn sein kunnt:
||: Håb im Herzn ja koan åndern drin,
o wia glückli i bin! :||

*Abendlied, Text und Melodie von Wastl Fanderl (1915-1991),
veröffentlicht in „Liederbogen“ 1, Nr. 2.
Liederösterreich, S. 224.*

Am Brunnen vor dem Tore

1. Am Brun - nen vor der To - re, da steht ein Lin - den-
baum, ich träumt in sei-nem Schat-ten so man - chen
sü - ßen Traum. Ich schnitt in sei-ne Rin - de so
man-ches lie-be Wort, es zog in Freud und Lei - den zu
ihm — mich im - mer fort, zu ihm mich im - mer fort.

2. Ich musst auch heute wandern vorbei in tiefer Nacht,
da hab ich noch im Dunkeln die Augen zugemacht.
Und seine Zweige rauschten, als riefen sie ihm zu:
„Komm her zu mir, Geselle, hier findest du deine Ruh.“
3. Die kalten Winde bliesen mir grad ins Angesicht,
der Hut flog mir vom Kopfe, ich wendete mich nicht.
Nun bin ich manche Stunde entfernt von jenem Ort,
und immer hör ich's rauschen: „Du fändest Ruhe dort.“

*Text: Wilhelm Müller (1794-1827), Melodie: Franz Schubert (1797-1828).
In Österreich verbreitet.
Liederösterreich, S. 39.*

In einem kühlen Grunde

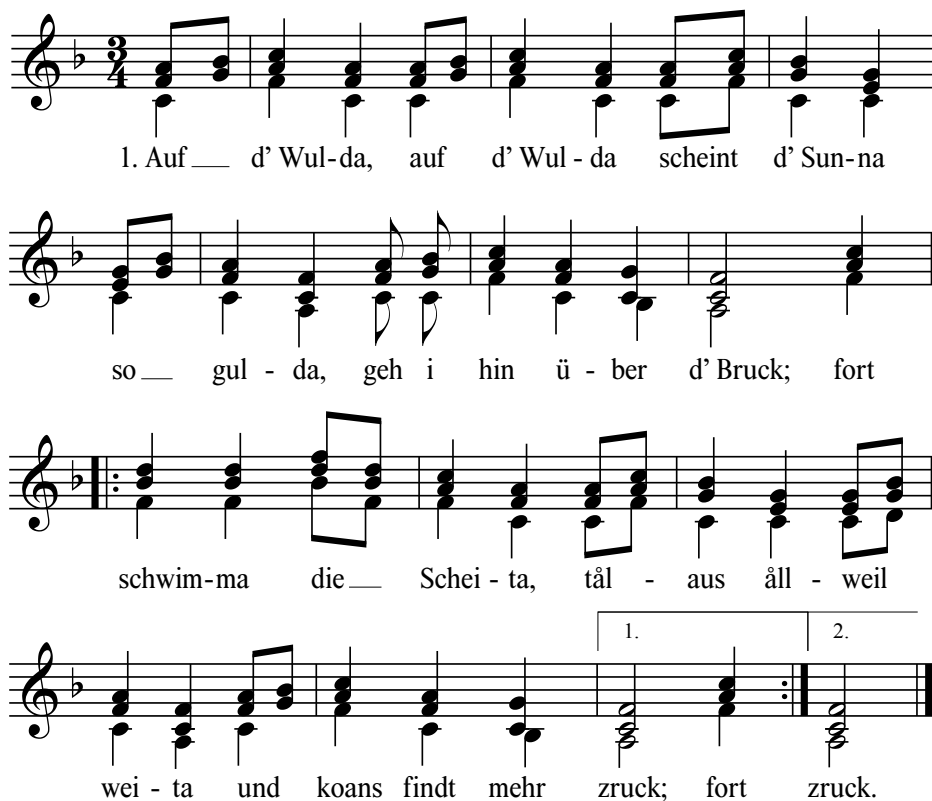


1. In ei - nem küh - len Grun - de, da steht ein Müh - len -
rad, — mein' Liebs - te ist ver - schwun - den, die dort ge - woh - net
hat, — — — mein' Liebs - te ist — ver - schwun - den, die
dort ge - woh - net hat. —

2. Sie hat mir Treu versprochen, gab mir ein' Ring dabei,
||: sie hat die Treu' gebrochen, mein Ringlein sprang entzwei. :||
3. Ich möcht' als Spielmann reisen weit in die Welt hinaus
||: und singen meine Weisen und gehn von Haus zu Haus. :||
4. Ich möcht' als Reiter fliegen wohl in die blut'ge Schlacht,
||: um stille Feuer liegen im Feld bei dunkler Nacht. :||
5. Hör ich das Mühlrad gehen, ich weiß nicht, was ich will,
||: ich möcht am liebsten sterben, da wär's auf einmal still. :||

*Liebeslied, Text: Joseph Freiherr von Eichendorff (1788-1857),
Melodie: Ludwig Friedrich Glück (1793-1840).
Liederösterreich, S. 206.*

Auf d' Wulda



1. Auf — d' Wul-da, auf d' Wul - da scheint d' Sun-na
so — gul - da, geh i hin ü - ber d' Bruck; fort
schwim-ma die — Schei - ta, tâl - aus âll - weil
wei - ta und koans findt mehr zruck; fort zruck.

2. Muass außi a schwimma,
åber draußt bleib i nimma:
Mei Hoamat is 's Best.
||: Vom Böhmerwâld kriagn
will i 's Brautbett und d' Wiagn
und Truha auf d' Letzt. :||

*Abschiedslied, Text: Anton Wallner aus Pichlern an der Moldau (1867-1953),
Melodie: Alois Ernst Milz (1908-1993).
In Ostösterreich verbreitet.*

Weißt du, wie viel Sternlein stehen

1. Weißt du, wie viel Sternlein stehen
an dem blauen Himmelszelt?
Weißt du wie viel Wolken gehen
weit hinüber alle Welt?
Gott, der Herr hat sie gezählet,
dass ihm auch nicht eines fehlet
an der ganzen großen Zahl,
an der ganzen großen Zahl.
2. Weißt du, wie viel Mücklein spielen
in der heißen Sonnenglut,
wie viel Fischlein auch sich kühlen
in der hellen Wasserflut?
Gott der Herr rief sie mit Namen,
dass sie all ins Leben kamen,
dass sie nun so fröhlich sind,
dass sie nun so fröhlich sind.
3. Weißt du, wie viel Kindlein frühe,
steh'n aus ihrem Bettlein auf,
dass sie ohne Sorg und Mühe
fröhlich sind im Tageslauf?
Gott im Himmel hat an allen
seine Lust, sein Wohlgefallen,
kennt auch dich und hat dich lieb,
kennt auch dich und hat dich lieb.

*Abendlied, Text: Wilhelm Hey (1789-1854),
der Melodie war ursprünglich ein Soldatenlied aus den Jahren 1813-1815 unterlegt,
ebenso ein Liebeslied mit dem Liedanfang „So viel Stern am Himmel stehen“.*



„Lieder berühren die Seele, stellen eine Verbindung zwischen den Menschen her
und bereichern das Familienleben.“

Johannes Dietl, Musikpädagoge & Chorleiter

Fein sein, beinånder bleibn

1. Fein sein, beinånder bleibn,
fein sein, beinånder bleibn!
Mågs regna oder windn,
oder åbaschneibn!
Fein sein, beinånder bleibn,
fein sein, beinånder bleibn.
2. Gscheit sein, net einitåppn,
gscheit sein, net einitåppn:
es steckt oft der Fuchs
in der Zipflkåppn.
Gscheit sein, net einitåppn,
gscheit sein, net einitåppn.
3. Frisch sein, net ummamockn,
frisch sein, net ummamockn,
und geht a dei Häusl
auf d' Liab in Brockn.
Frisch sein, net ummamockn,
frisch sein, net ummamockn.
4. Treu sein, net aussigråsn,
treu sein, net aussigråsn:
denn d' Liab is so zårt
wia a Soafnblåsn.
Treu sein, net aussigråsn,
treu sein, net aussigråsn.

*Belehrendes Lied, aufgezeichnet von Franz Friedrich Kohl,
veröffentlicht in „Echte Tiroler Lieder“, Bd. 1, Leipzig 1913/15, S. 138f.
In Österreich verbreitet.
Singen. Das goldene Liederbuch, S. 68f.*



Standorte:

**Haus der Regionen || HANDwerkstatt Brandlhof
NÖ Volksliedarchiv || Volkskultur – Handwerk, Bücher & CDs**

Volkskultur Niederösterreich

Haus der Regionen
Donaulände 56
3500 Krems-Stein

Tel.: 02732 85015
office@volkskulturnoe.at

www.volkskulturnoe.at



„Warum wir als Terzett gerne auswendig singen? Weil's ganz afoch leiwand is! Es macht uns unbeschwert und frei. Der direkte Blickkontakt zueinander und zum Publikum lässt die Freude am Singen hören und spüren.“

Peter Mikowitsch für das Zistersdorfer Terzett

„Nicht in meinen schlimmsten Albträumen hätte ich mir vorstellen können, dass es einmal eine Situation gibt, in der es allgemein heißt: ‚Singen ist nicht gut für die Gesundheit!‘. Damit ist es jetzt, Gott sei Dank, vorbei: Wir erheben wieder unsere Stimme und ‚lassen sie raus!‘ Singen ist gut für die Gesundheit – vor allem für die seelische.“

Gottfried Zawichowski, Koordinator der Chorszene NÖ & Chorleiter

NÖ VOLKSLIEDARCHIV DER VOLKSKULTUR NIEDERÖSTERREICH

WISSENSCHAFT

Forschen & Sammeln

Inventarisieren
& Katalogisieren

Kategorisieren
& Archivieren

Digitalisieren

VERMITTLUNG

Publikation

Quellenrecherche

Nachlassverwaltung

Nutzung vor Ort

Beratung & Service

c/o NÖ Landesbibliothek
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1
Tel.: 02742 9005 12878
archiv@volkskulturnoe.at

Öffnungszeiten: Mo-Fr 9.00-15.00 Uhr
Um Anmeldung wird gebeten!

www.volkskulturnoe.at/vla

Impressum:

Medieninhaber: Volkskultur Niederösterreich GmbH, Neue Herrengasse 10, 3100 St. Pölten (Verlagsort), FN 308711m, LG St. Pölten, Tel.: 02732 85015, office@volkskulturnoe.at, www.volkskulturnoe.at.

Hersteller Druck: Druckhaus Schiner GmbH, An der Schütt 40, 3500 Krems an der Donau. In Kooperation mit der Kultur.Region.Niederösterreich GmbH, Neue Herrengasse 10, 3100 St. Pölten, FN 179146a, office@kulturregionnoe.at, www.kulturregionnoe.at.

Mitarbeit:

Redaktion: Dorli Draxler.

Produktion: Stefan Ostermann.

Quellenrecherche: Peter Gretzel.

Computernotensatz: Andreas Brencic.

Umschlaggestaltung: waltergrafik.

Illustration: Macrovector - Freepik.com.

Layout: Matthias Ledwinka.

© Volkskultur Niederösterreich GmbH, St. Pölten 2021

Unter freiem Himmel SINGEN MIT AUSSICHT

im Sommer 2021:

Sa 3.7., 16.00 Uhr	Annaberger Haus am Tirolerkogel mit Norbert Hauer & Laurentius Rainer
So 4.7., 18.00 Uhr	An der Goldenen Stiege in Mödling mit dem 4Klang Schönbrunn
Mi 7.7., 19.00 Uhr	Retzer Windmühle mit Erhard Mann
Sa 10.7., 18.00 Uhr	Marc-Aurel-Park/Römermuseum in Tulln an der Donau mit Gottfried Zawichowski
So 11.7., 18.00 Uhr	Schloss Ottenschlag/Innenhof mit Alexandra Jäger
Fr 16.7., 19.00 Uhr	Gschnaidter Höhe in Windhag mit den 7/8-Sängern
Sa 17.7., 18.00 Uhr	Schlosspark Eckartsau mit dem Zistersdorfer Terzett
So 18.7., 15.00 Uhr	„Weg des guten Gesprächs“ in Engabrunn mit Dorli Draxler & Toni Distelberger (Zitherbegleitung)
Do 22.7., 18.00 Uhr	Bauer & Wirt Langthaler in Emmersdorf mit Christina Foramitti
Sa 24.7., 18.00 Uhr	Baumkreis Veltlinerland in Kettlasbrunn mit Gerhard Eidher
So 25.7., 17.00 Uhr	Stift Herzogenburg/Innenhof mit Otto Schandl
Sa 31.7., 18.00 Uhr	Schlosspark Dobersberg mit Bettina Ledwinka
So 1.8., 18.00 Uhr	Burg Kreuzenstein mit dem Chor Harmannsdorf-Rückersdorf
Fr 6.8., 19.00 Uhr	Bootshaus am Wiener Neustädter Kanal mit Rudi Pichler
Sa 7.8., 18.00 Uhr	Doblhoffpark/Apolloplatz in Baden mit Johannes Dietl
Sa 7.8., 18.00 Uhr	Stift Altenburg mit Martin Wadsack
So 8.8., 18.00 Uhr	Moorbad Schrems mit Oliver Stech
Sa 14.8., 18.00 Uhr	Haydn Geburtshaus in Rohrau mit Gabi Rupp & Georg Hartl
So 15.8., 14.00 Uhr	Hohe Wand (im Rahmen des NÖ Almwandertages) mit Dorli Draxler & Toni Distelberger (Zitherbegleitung)
So 15.8., 18.00 Uhr	Dorfplatz in Reinsberg mit dem Chor inwendig woarm
Fr 20.8., 19.00 Uhr	Mostheuriger Reikersdorfer in Neuhofen an der Ybbs mit der Stubenmusik Berger
Sa 21.8., 18.00 Uhr	Blickplatz Bergkirche in Pitten mit Hedi Monetti
So 22.8., 18.00 Uhr	Museumsgarten im Kulturbezirk St. Pölten mit Eva Wannener
Sa 28.8., 18.00 Uhr	Schwarzalm in Krems an der Donau mit Norbert Hauer
So 29.8., 17.00 Uhr	Sitzendorfer Kellergasse in Hollabrunn mit Lukas Langer und einem Ausblick auf das Volkskulturfestival aufhÖHRchen von 23.-26.6.2022

Vorbehaltlich Programmänderungen und witterungsbedingter Absagen.
Alle aktuellen Termine auf www.volkskulturnoe.at.

Anmeldung & Information: 02732 850 15 oder office@volkskulturnoe.at

**Region
braucht
Kultur**

**Kultur
braucht
Region**

www.kulturregionnoe.at



Das Standardwerk für alle Sängerinnen und Sänger! Dorli Draxler und Edgar Niemeczek, Pioniere der Kulturarbeit in Niederösterreich, haben rund 150 Lieblingslieder ausgewählt, darunter Klassiker und Vergessenes, Wander-, Spaß- und Trinklieder sowie Balladen, Jodler und Liebeslieder.

Die wichtigsten Volkslieder Österreichs sind in einem handlichen Format erschienen, um sie in der Handtasche oder einem Herrensakko jederzeit parat zu haben. So lautete die Idee zur Herausgabe dieses knapp 300 Lieder fassenden Liederbuches.

**Erhältlich in der „volkskultur
- Buchhandlung der Regionen“
Donaulände 56, 3500 Krems-Stein**

buchhandlung@volkskulturnoe.at,
Tel.: 02732 85015 13

oder online auf
www.volkskulturnoe.at/buch-cd



Heute bei der Veranstaltung in (Ort)

am (Datum)

Vor- und Nachname

Anschrift

E-Mail-Adresse

Ich möchte

- ☐ den **Newsletter** der Volkskultur
Niederösterreich (14-tägig)
per E-Mail erhalten.
- ☐ das **SCHAUFENSTER Kultur.Region**
per Post erhalten.

Unterschrift

✂



Kultur
gemeinsam
leben.

KULTUR . REGION .
NIEDERÖSTERREICH

EVN



Raiffeisen-Holding
Niederösterreich-Wien

